Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung
mit der Außenstelle Archäologischer Park Magdalensberg

©Landesmuseum Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

LEITER: UNIV.-DOZ. DR. HEIMO DOLENZ, MA

Arbeitsgemeinschaft

Die Durchführung der umfangreichen musealen und wissenschaftlichen Aufgaben konnte nur durch die überwiegend ehrenamtliche Mitwirkung folgender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesichert werden:

Dr. Eleni Schindler-Kaudelka und Dr. Susanne Zabehlicky-Scheffenegger (Kleinfundbearbeitung Magdalensberg, Publikation FWF-Keramik-Projekt), Dr. Barbara Czurda-Ruth/Wien (Glasfunde), Dr. Helga Sedlmayer/ÖAI-Wien (Fibelfunde), Mag. Kordula Gostenčnik (Beinfunde und Wandmalerei Magdalensberg), Arch. Dipl.-Ing. Kheir-Eddine Hassaine/Cherchell (Architekturrekonstruktionen), MMag. Stefan Krmnicek/Frankfurt (Numismatik). Mag. A. Steiner/Wien (Diss. Steinfunde) und Johanna Hagel/Wien (Keramikbearbeitung: Unguentaria). Die Kleinfunddokumentation und -bearbeitung sowie die Ausbildung der studentischen Praktikanten übernahmen Frau Dr. Eleni Schindler-Kaudelka, Dr. Susanne Zabehlicky-Scheffenegger und Dr. Julia Polleres, die gemeinsam mit Mag. Kordula Gostenčnik auch die Vitrinenneugestaltung im Archäologischen Park in Angriff nahm.

In altbewährter Manier übernahm die Magdalensberg-Mannschaft mit den fünf Saisonalbeschäftigten K. Scherde, W. Schnitzler, G. Stadio, J. Tamegger, K. Simma und dem Museumswart D. Stadler unter der Vorarbeit von A. Stadler die laufenden Erhaltungsarbeiten im Archäologischen Park. Bei den archäologischen Feldarbeiten am Magdalensberg und in Virunum kamen die o. g. Mitarbeiter ebenfalls zum Einsatz. Neben dem Erhalt und der Kontrolle der antiken Mauersubstanz im Archäologischen Park rekonstruierte heuer Herr F. Gobbato (Steinmaurer) die Südwange der Karnburger Toranlage. Die bei den Grabungen im Mauerverband und im Mauerschutt aufgefundenen römischen Marmorspolien sind dabei wie in der Anlage des späten 10. Jahrhunderts im Mauerwerk versetzt worden. Außerdem wurde dieses Jahr unter Federführung von W. Jandl/LMK in der Magdalensberg-Werkstätte eine Stahlträgerbrücke zur Überquerung der AA-Bauten hergestellt.

Als neue Mitarbeiterin für die Verwaltung kam Mag. J. Ampferthaler hinzu. Sie ist mit administrativen, organisatorischen und (hilfs-)wissenschaftlichen Agenden betraut.

Das Besucherservice war dieses Jahr erstmals durchgehend mit zwei Personen besetzt. Frau D. Ebner stand ab 14. Mai Herrn Chr. Trapič tatkräftig zur Seite.

Im Sinne der Pflege internationaler bzw. nationaler wissenschaftlicher Kontakte des Landesmuseums und seiner Außenstellen absolvierten wieder einige Studentinnen und Studenten in- und ausländischer Universitäten ein archäologisches Praktikum bei den Ausgrabungen Magdalensberg. Im Jahr 2008 waren dies: Eduard Shehi (Univ. Lille), Julia Kühne (Univ. Wien), Verena Zabukovec (Univ. Graz), Alice Bacchin, Elisabetta Borsari, Guido Furlan, Federico Giacomello, Jacopo Ghidini, Orsola Anna Bizarro, Amedea Pecora, Lisa Destro, Manuela Quarello, Giuseppe Ge (alle Univ. Padua), Elisa Zentilini (Univ. Verona) und Johannes Deutsch (Univ. Graz).

In Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität, Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde und Archäologie fand vom 14. bis 26. Juli erneut eine Lehrgrabung (LV-Nr.: 220.117) in Karnburg statt. Die Kampagne 2008 widmete sich insbesondere der Fragestellung, in welchem Umfang mit einer Innenbebauung der 3,5 ha großen ottonischen Befestigungsanlage zu rechnen ist. Zu den Teilnehmern der Lehrgrabung zählten: C. Delsnig-Prager, M. Gurker, I. Lederer, V. Rosenwirth, A. Schmid, M. Süssenbacher und C. Zdolsek.

Von 4. bis 22. August wurden die archäologischen Untersuchungen an der frühchristlichen Basilika in Virunum/Zollfeld aus dem Vorjahr fortgeführt. Die Grabung fand in Kooperation mit der Universität Padua

und der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, der insbesondere für die Freistellung von Herrn Oberkonservator Dr. Christof Flügel zu danken ist, statt.

Ein besonderer Dank gilt erneut dem „Verein der Freunde des Magdalensberges", der sich immer hilfsbereit bei den notwendigen, aber den budgetären Rahmen sprengenden Anschaffungen zeigt und mit seinen finanziellen Förderungen wesentlich die wissenschaftliche Forschung am Magdalensberg unterstützt. Aufgrund der hohen Konservierungskosten und der dafür begrenzten finanziellen Eigenmittel ist die Abteilung immer wieder auf Spenden angewiesen. So konnte nur mit Hilfe von großzügigen Geldspenden des Vereines der Freunde des Magdalensberges (Vorst.-Dir. Dr. Jörg Schuster), des Kärntner Geschichtsvereines (Prof. h. c. Dr. Claudia Fräss-Ehrfeld) und des Kärntner Siedlungswerkes (gemn. GmbH; Geschäftsführer Dr. Albrecht Erlacher) ein Schutzdach über den westlichen Teil der kaiserlichen Goldbarrengießerei am Magdalensberg errichtet werden. Eine weitere Überdachung über Teile der sog. AA-Bauten sponserten dankenswerterweise die Rotary Clubs Klagenfurt und St. Veit (KR Paul Springer, RA Dr. Günther Fornara). Der nunmehr vor Witterungseinflüssen dauerhaft geschützte Bereich soll in den Archäologischen Park Magdalensberg integriert werden, handelt es sich dabei doch um einen architektur-, technik- und verwaltungsgeschichtlich im gesamten Imperium Romanum einzigartigen Baukomplex.

Die Dissertation von St. Krmnicek mit dem Titel „Münze und Geld im frührömischen Ostalpenraum. Studien zum Münzlauf und zur Funktion von Münzgeld anhand der Funde und Befunde vom Magdalensberg" konnte im Berichtsjahr eingereicht werden und wurde Anfang Feber 2009 magna cum laude approbiert.

Erfreulicherweise wurde das FWF-geförderte Forschungsprojekt „Across the Alps in Amphorae" von Ulrike Ehmig für ein Jahr verlängert. Der Abschluss des Projektes, welcher im Herbst 2009 vorgesehen ist, verspricht eine Großzahl an interessanten Ergebnissen und neuen Erkenntnissen im Gebiet der Wirtschaftsarchäologie (siehe U. Ehmig in diesem Band).

Das Amt der Kärntner Landesregierung stellte freundlicherweise Laserscanndaten von Kärnten zur Verfügung, die von der Abteilung als Forschungsprojekt unter archäologischen Gesichtspunkten ausgewertet werden. Bei der Durchsicht nach Befundmerkmalen konnten wertvolle Erkenntnisse über die antike Bebauung des Zollfeldes und des Magdalensbergs gewonnen werden.

Die Textilerzeugung in der Stadt auf dem Magdalensberg (K. Gostenčnik)

Die bereits 1997 begonnene Arbeit an den Textilgeräten vom Magdalensberg wurde wieder aufgenommen. Das Fundmaterial umfasst insgesamt 1706 Objekte, die von der Textilerzeugung und -verarbeitung auf dem Magdalensberg stammen, nämlich dem Spinnen, dem Weben und dem Nähen. Die bisherigen Ergebnisse wurden 2008 auf zwei großen internationalen Textiltagungen in Kopenhagen (NESAT X) und Neapel (Purpureae Vestes III) vorgetragen. Sowohl die große Anzahl als auch die Zusammensetzung der Textilgeräte verweisen darauf, dass Textilien auf dem Magdalensberg für den Handel in großen Mengen hergestellt worden sind. Darüber hinaus wurden die Textilfunde von Dr. Karina Grömer (Naturhistorisches Museum Wien, Projekt Dress ID) einer Detailuntersuchung unterzogen.

Jubiläum: 60 Jahre Ausgrabungen auf dem Magdalensberg

Anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums fand am 12. September im Archäologischen Park Magdalensberg ein feierlicher Festakt statt, bei dem zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sowie Wissenschafter aus dem In- und Ausland vertreten waren. Zu den Ehrengästen zählten: Landeshauptmann Dr. Jörg Haider, Dompropst Dr. Dr. Olaf Colerus-Geldern, Univ.-Prof. Mag. Dr. Dr. h. c. Heinrich C. Mayr (Rektor der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt), Altgrabungsleiter und Museumsdirektor i. R. Prof. Dr. Gernot Piccottini, Brigadier Mag. Gunther Spath (Militärkommando für Kärnten), Direktor Dr. Wilhelm Wadl (Kärntner Landesarchiv), Univ.-Doz. Dr. Hellwig Valentin, LAbg. DI Johann Gallo, LAbg. Robert Lutschonig, Vizebürgermeister Ing. Reinhold Moser (Gemeinde Magdalensberg), OR Dr. Heinrich Zabehlicky (Österreichisches Archäologisches Institut), HR Dr. Christa Farka (Bundesdenkmalamt, Leiterin der Abteilung für Bodendenkmale), Univ.-Prof. Dr. Karl Strobel (Abteilungsleiter für Alte Geschichte, Altertumskunde und Archäologie, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt). Prof. Dr. Claudio Zaccaria, Ordinarius für Römische Geschichte an der Universität

Triest, der schon viele Jahre mit dem Magdalensberg in Freundschaft verbunden ist, hielt die Festrede (siehe nachfolgenden Beitrag). Für die musikalische Umrahmung des Festakts sorgte das EU Brass Quintett unter der Leitung von Josef Ritt.

Drei Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs beschlossen der Kärntner Landtag und die Kärntner Landesregierung systematische Ausgrabungen am Magdalensberg zu unterhalten. Ein großer kulturpolitischer Akt in Anbetracht der schwierigen Zeit des Wiederaufbaus! So wurden anfangs mit bescheidenen Mitteln (bis 1955 gab es keine Straßenverbindung zum Magdalensberg, bis 1980 war die Grabungsmannschaft in Baracken untergebracht) jährlich Grabungskampagnen durchgeführt und Stück für Stück jenes Areal erschlossen und konserviert, das heute den Archäologischen Park bildet.

In seiner Begrüßungsrede betonte Direktor Mag. Erich Wappis die Bedeutung des Archäologischen Parks als einen wichtigen Eckpfeiler des historisch-pädagogischen und touristischen Angebots Kärntens. Danach informierte der Verf. in Kürze über die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Magdalensberg und über die Entwicklung der Forschungsstätte von einem familiär anmutenden Sommerbetrieb zu einem ganzjährigen Stützpunkt mit zeitweise bis zu 60 Mitarbeitern. Die Ausweitung der archäologischen Observanz auf das Zollfeld, insbesondere die Übernahme des kultur- und sozialpolitischen Projektes Virunum/Zollfeld sowie Notgrabungen im Zuge von Großbauprojekten (Koralmstrecke und Ausbau der S 37) waren dabei die maßgeblichen Faktoren, die den Anstoß zu dieser Entwicklung gaben. Weiters bedankte sich der Verf. bei allen Förderern, insbesondere dem Verein der Freunde des Magdalensberges, ohne dessen Unterstützung die Instandhaltung und Wartung des Archäologischen Parks mit immerhin knapp vier Hektar Parklandschaft und 24 Schauräumen nicht möglich wäre. Die Ausgrabungen Magdalensberg und ihre Geschichte sind insgesamt als sichtbares Zeichen für den hohen, dem Lande innewohnenden humanistischen Geist zu bewerten. Es bleibt zu wünschen, dass diese historische Stätte wieder mehr und bewusster als das Kleinod der römischen, aber auch der Landes- und Staatsgeschichte verstanden wird, die in mühevoller, nunmehr 60-jähriger Forschungsarbeit erschlossen wurde.

Festredner Prof. Dr. Claudio Zaccaria beleuchtete gesammelt die bisherigen Forschungsergebnisse und verglich die Siedlung am Magdalensberg mit bedeutenden Städten wie

Abb. 1: 60-Jahr-Jubiläum Ausgrabungen auf dem Magdalensberg (von links nach rechts: Mag. K. Gostenčnik, Dir. Mag. E. Wappis, Dr. E. Schindler-Kaudelka, Univ.-Doz. Dr. H. Dolenz, Dr. S. Zabehlicky-Scheffenegger, Univ.-Prof. Dr. G. Piccottini). Aufn. N. Sapper

Pompeji und Aquileia. Gleichzeitig betonte er jedoch auch die Einzigartigkeit dieses Ortes, der in seinen Augen auch in seiner Präsentation „ein nur mehr schwer nachzuahmendes Modell geworden ist."[1]

LH Dr. Jörg Haider lobte ebenfalls die Ausgrabungsstätte und zeigte sich erfreut über neue Funde und Erkenntnisse, wobei er auch für die Zukunft dem Archäologischen Park seine volle Unterstützung zusicherte. Grußworte sprachen ferner Rektor o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich C. Mayr für die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und OR Dr. Heinrich Zabehlicky für das Österreichische Archäologische Institut.

Seit den späten 1960er Jahren bis heute regelmäßig bei den Ausgrabungen tätig sind die beiden Archäologinnen Dr. Eleni Schindler-Kaudelka und Dr. Susanne Zabehlicky-Scheffenegger. Selbst als Studentinnen mit einem Praktikum am Magdalensberg begonnen, betreuen die Spezialistinnen für römerzeitliche Keramik nun schon seit vielen Jahren ehrenamtlich im Sommer die zahlreichen studentischen Praktikanten aus dem In- und Ausland, welche am Magdalensberg Praxiserfahrungen in der Archäologie sammeln wollen. Aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen und beispiellosen Einsatzbereitschaft für die Ausgrabungen Magdalensberg verlieh LH Dr. Jörg Haider im Anschluss an die Festrede den beiden Mitarbeiterinnen der Ausgrabungen das Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten.

Nach dem Festakt luden die Gastgeber zu einem Bauernbuffet und Gulasch aus einer Gulaschkanone des 1. Weltkriegs ein. Letztere kam in den Anfangsjahren der Grabungen zum Einsatz.

Für einen künstlerischen Ausklang der Feier sorgte abends die Vernissage „Mythos am Berg" Mariella Schöffmann, Hannes Puntigam und Benjamin Kiu, drei junge Künstler aus St. Veit, stellten bis Saisonende im antiken Repräsentationshaus eine Reihe von Bildern aus, die von interessierten Besuchern erworben werden konnten.

Auch in der Kärntner Medienwelt fand die 60-Jahr-Feier großes Echo. So berichteten darüber die Kärntner Woche, die Kärntner Tageszeitung, der Landespressedienst und die Regional News. Die Kleine Zeitung widmete sogar in ihrer Sonntagsausgabe vom 14.9.2008 dem Archäologischen Park und seiner Geschichte einen zweiseitigen Bericht aus der Feder von Jochen Bendele, der dazu den Verf. befragte. Über den Festakt am Magdalensberg informierte mit einem Foto auf der Titelseite die Kärntner Seniorenzeitung in ihrer Oktoberausgabe. Neben den Printmedien zeigte auch das Fernsehen reges Interesse an der Veranstaltung. In der ORF-Sendung „Kärnten heute" informierte ein Kurzbericht über die Feier, während der Sender „Kärnten-TV" den gesamten Festakt aufzeichnete.

Sozial- und Kulturprojekt „Virunum/Zollfeld 2008" (R. Barlovits)

Das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt

Im Zeitraum vom 13. Mai bis 25. November 2008 bzw. 12. Jänner 2009 wurden mittels des gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes „Virunum/Zollfeld 2008" die 2004 begonnnen Maßnahmen zur Restaurierung und Erschließung des Amphitheaters von Virunum (Parz. 487 und 490/2, KG St. Michael am Zollfeld, MG Maria Saal, VB Klagenfurt-Land) fortgesetzt.

Über das vom AMS Kärnten – Landesgeschäftsstelle (Mag. J. Sibitz), dem Europäischen Sozialfonds, dem Land Kärnten – Abteilung 6 (Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik; Dr. Herbst) und dem Landesmuseum Kärnten (Dir. Mag. E. Wappis) finanzierte Sozial- und Kulturprojekt werden seit 2004 mittels der Beschäftigung von Langzeitbeschäftigungslosen und am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen nachhaltig kultur-, wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Zielsetzungen sowie soziokulturelle Synergieeffekte erfolgreich verwirklicht.

Der im Rahmen des gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (GBP) vorgesehene Personalstand von auf 6,5 bzw. 8 Monate angestellten 10 Transitarbeitskräften und 2 Schlüsselkräften wurde im Rahmen von Jobbörsen in den Regionalgeschäftsstellen Klagenfurt, St. Veit a. d. Glan und Völkermarkt sowie laufend geführten Einzelbewerbungsgesprächen um noch weitere auf Basis von Eingliederungsbeihilfen (EB) für ein bis drei Monate beschäftigte Personen erweitert. Auf der Baustelle Amphitheater waren ständig rund 35 bis 40 Mitarbeiter für Arbeiten zur Bestandsicherung und Erschließung der Anlage zur Nachnutzung als multifunktionale Veranstaltungsstätte gleichzeitig eingesetzt.

Wie im Vorjahr konnte die für eine effektive Betreuung der hohen Anzahl an Projektmitarbeitern erforderliche Organisationsstruktur durch die Anstellung einer, dankenswerterweise seitens des Landes Kärnten zusätzlich finanzierten, Schlüsselkraft sowie durch den Einsatz bewährter, mit eigenständigen Verantwortungsbereichen betrauter Vorarbeiter gewährleistet werden. Nach Abschluss der Restaurierungs- und Grabungsarbeiten führten insgesamt 11 noch über die Wintermonate beschäftigte Personen bis Jänner 2009 zeichnerische Aufnahmen des Fundmaterials aus dem Amphitheater und den Notgrabungen, digitale Planbearbeitungen sowie handwerkliche Tätigkeiten und Wartungsarbeiten v. a. an den Ausstellungsvitrinen im Gelände und in den Räumlichkeiten der Außenstelle Magdalensberg aus.

2008 wurden insgesamt 74 beschäftigungslose Personen als Transitarbeitskräfte und WiedereinsteigerInnnen sowie 4 Personen als Schlüsselkräfte im Sozial- und Kulturprojekt „Virunum/Zollfeld" beschäftigt. Für die Durchführung präventivarchäologischer Untersuchungen auf der Trasse der Koralmbahn in Srejach, St. Kanzian am Klopeiner See sowie in St. Paul i. Lavanttal konnten zudem 6 archäologische Fachkräfte und 2 Grabungsfacharbeiter mittels Eigenfinanzierung über Verrechnung an den Auftraggeber ÖBB-Infrastruktur Bau AG befristet angestellt werden. Der zusätzliche Personalbedarf eröffnete Beschäftigungsmöglichkeiten für insgesamt 11 langzeitarbeitslose Personen aus dem Raum Völkermarkt. Die Vermittlung von Personal für Grabungsarbeiten erfolgte erstmalig auch über die AMS-Regionalgeschäftsstellen Wolfsberg und Feldkirchen.

Der Anteil an weiblichen Mitarbeitern blieb mit rund 28 % konstant hoch. Die Anzahl von Frauen, die nach der Kinderbetreuungsphase einen (neuerlichen) Eintritt in das Berufsleben anstrebten (WiedereinsteigerInnen), war wie im Vorjahr äußerst gering. Das hohe Durchschnittsalter der im Projekt angestellten Mitarbeiter resultierte aus der 2008 seitens des Arbeitsmarktservice verstärkten Förderung der arbeitsmarktpolitischen Zielgruppe langzeitbeschäftigungsloser älterer Personen über dem 50. Lebensjahr. So hatten rund 88 % der männlichen und rund ein Drittel der weiblichen Projektmitarbeiter im GBP das 50. Lebensjahr überschritten.

Die fachliche Anleitung und sozialpädagogische Betreuung der vormals beschäftigungslosen Personen nahmen drei für archäologische Belange sowie eine für Logistik und Besucherservice zuständige Schlüsselkraft wahr. Für die fachgerechte Umsetzung der Mauerkonservierungen und baulichen Maßnahmen zeichnete ein seit Jahren bewährtes Team verantwortlich. Die anfängliche Einweisung der Mitarbeiter in die Maurer- und Restaurierungstätigkeiten besorgte der Steinmaurer des Archäologischen Parks Magdalensberg, Herr Franco Gobbato. Die Durchführung der Arbeiten beaufsichtigten die für die Baustelle örtlich verantwortlichen Vorarbeiter Herr Erwin Tschernitz und Herr Bruno Costan. Die Bauaufsicht oblag dem konzessionierten Baumeister Ing. Walter Drussnitzer/Klagenfurt. Eine periodische baustatische Überwachung der baulichen Vorhaben erfolgte durch Ing. Peter Pabinger/Krumpendorf. Nach grabungstechnischer Einschulung und unter Beaufsichtigung durch die archäologischen Schlüsselkräfte Mag. Johannes Heymans und Bakk. phil. Christoph Baur wurden zahlreiche Mitarbeiter als archäologische Dokumentationskräfte und als Grabungsteam im Amphitheater und bei Notgrabungen eingesetzt. Die Verantwortung für die Bearbeitung des bei den Grabungen und präventivarchäologischen Maßnahmen zu Tage getretenen Fundmaterials trug Mag. Kordula Gostenčnik.

Die fachliche Anleitung der für die Funddokumentation in der zweiten Projektperiode eingesetzten 6 Mitarbeiter wurde von der im GBP angestellten archäologischen Schlüsselkraft wahrgenommen. Die Aufsicht über die mit der Durchführung der handwerklichen Tätigkeiten betrauten Mitarbeiter oblag in bewährter Weise Herrn Dietmar Stadler/LMK. Mittels Eingliederungsbeihilfe seitens des AMS konnte in den Wintermonaten noch eine zusätzliche archäologische Fachkraft für die wissenschaftliche Fundaufarbeitung und museale Fundpräsentation beschäftigt werden.

Mittels intensiver Sozialbetreuung und Aktivitäten zur Weitervermittlung gemäß § 8 Fördervereinbarung LMK-AMS 2008[2] setzte der Arbeits- und Sozialpädagoge Dr. Siegfried Langhans/LMK sein bewährt erfolgreiches Engagement zur Unterstützung der Projektmitarbeiter bei der Bewältigung beruflicher und sozialer Probleme sowie der weiteren Arbeitssuche fort. Durch regelmäßig geführte Mitarbeitergespräche und individuelle Betreuungskonzepte bot Dr. Langhans den vormals teils mehrere Jahre arbeitslosen Personen Hilfestellung zum Abbau von Vermittlungshemmnissen und zur Wiedereingliederung in den

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

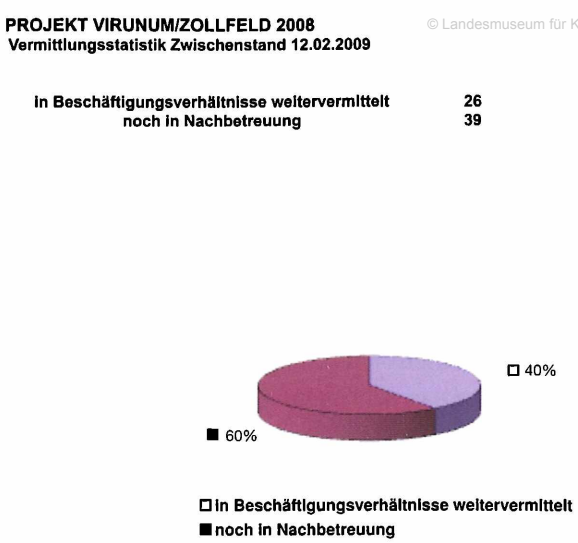

Abb. 2: Diagramm Vermittlungserfolg Sozial- und Kulturprojekt „Virunum/Zollfeld 2008" (Stand 12.2.2009). Grafik: R. Barlovits

ersten Arbeitsmarkt.[3] Die Beschäftigung im Amphitheater und auf archäologischen Grabungsstellen erwies sich wie in den Vorjahren als ideales Umfeld zur beruflichen und sozialen Reintegration der ehemals langzeitbeschäftigungslosen Personen. Für das Projekt 2008 liegt die Vermittlungsquote mit Stand 12.2.2009 bei rund 40 % (Abb. 2).[4] Alle im Projekt beschäftigten Personen stehen auch nach Beendigung ihrer befristeten Dienstverhältnisse bis ein Jahr nach Projektende unter laufender Nachbetreuung durch Dr. Langhans.[5]

Die 2007 begonnenen umfangreichen Arbeiten zur vergleichenden Gesamtschau bzw. internen Evaluierung der Projekte 2004 bis 2006 hinsichtlich der Personalgebarung konnten 2008 vollständig abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Revision werden im Zuge interner Berichtslegung gesondert dargestellt.

Im Zuge einer Begehung im August 2008 erfolgte eine Überprüfung der Großbaustelle Virunum auf die Einhaltung arbeitsrechtlicher Schutzvorschriften durch die Firma Arinco. Die Ergebnisse der seitens des Landesmuseums beauftragten Sicherheitsevaluierung weisen die Arbeitsstätte Amphitheater als Vorzeigebaustelle aus. Neben periodischen Unterweisungen in die Arbeitssicherheit bzw. in die auf Grabungen geltenden Sicherheitsrichtlinien gewährleisteten inner- und außerbetriebliche Schulungen die zur Bewältigung eventueller Gefahrensituationen erforderliche Qualifizierung der im Projekt beschäftigten Schlüssel- und Transitarbeitskräfte. So absolvierten im Mai und Oktober 2008 11 Transitarbeitskräfte sowie 2 Schlüsselkräfte (16-stündige) Ersthelfer-Ausbildungen beim Roten Kreuz in Klagenfurt.[6] An einer durch den Brandschutzwart Herrn Gernot Brunner/LMK organisierten Brandschutzübung in der Außenstelle Magdalensberg am 5. August 2008 nahmen insgesamt 23 Mitarbeiter des Projektes teil (Abb. 3). Die zweistündige Unterweisung erfolgte durch Angehörige der Berufsfeuerwehr Klagenfurt.

Notgrabungen (R. Barlovits)

Auch 2008 wurden über das Projekt „Virunum/Zollfeld" Notgrabungen, Baustellenbegleitungen und präventivarchäologische Maßnahmen kärntenweit durchgeführt. So waren Projektmitarbeiter mit Grabungs- und Dokumentationsarbeiten und der modellhaften Rekonstruktion der Toranlage in der Karnburg, MG Maria Saal, KG 72125 Karnburg,[7] mit Befundsicherungen im Bereich der frühchristlichen Bischofskirche von Virunum[8] sowie bei kurzfristigen Baustellenüberwachungen auf dem Zollfeld beispielsweise im Zuge der Baggerarbeiten auf der Parz. GH Puck, MG Maria Saal[9] beschäftigt.

Nach intensiven Vorgesprächen im vorangegangenen Jahr[10] konnten 2008 zudem erste trassenarchäologische Untersuchungen im Vorfeld der Großbauvorhaben ÖBB Hochleistungsstrecke Koralmbahn Graz-Klagenfurt und S 37 Klagenfurter Schnellstraße im Auftrag der jeweiligen Bauträger bzw. in Assistenz des Bundesdenkmalamtes durchgeführt werden.

Im Auftrag der ASFINAG Autobahnen- und Schnellstraßen- Finanzierungs-AG wurden für den geplanten Ausbau der S 37 Klagenfurter Schnellstraße im Streckenabschnitt Klagenfurt Nord–St. Veit/Glan von April bis Mitte Mai sowie November bis Dezember 2008 rund 35 Parzellen in Maria Saal und St. Michael am Zollfeld im Bereich eines von den Baumaßnahmen betroffenen 50 m breiten Arbeitsstreifens mittels geophysikalischer Messungen, systematischer Feldbegehungen und Baggersondierungen voruntersucht. Im Zuge der großflächigen Prospektionen der Flächen entlang der bestehenden Straßenführung konnten bislang rund zwei Drittel des vom Straßenausbau betroffenen Bereichs vorerkundet und dabei mehrere archäologisch relevante Bereiche befundet werden (siehe dazu R. Barlovits in diesem Band, S. 193 ff.). 2009/2010 sind Vor-

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 3: Brandschutzübung mit der Berufsfeuerwehr Klagenfurt. Aufn. R. Barlovits

untersuchungen weiterer Fundverdachtsflächen sowie ein schnellstmöglicher Beginn großflächiger Untersuchungen auf den festgestellten Fundflächen geplant.

Im Zuge einer Sondierungsgrabung auf Fundverdachtsflächen im Trassenbereich der Koralmbahn in der KG Srejach, Gemeinde St. Kanzian am Klopeiner See im Auftrag der ÖBB-Infrastruktur Bau AG konnte von August bis November 2008 mittels Anlage mehrerer Suchschnitte eine Fläche von 1.500 m² archäologisch voruntersucht werden. Dabei kamen bauliche Strukturen einer frührömischen ländlichen Siedlung zu Tage (siehe dazu E. Krenn in diesem Band, S. 207 ff.). Eine flächige Untersuchung ist für 2009 vorgesehen.

Im Zuge archäologischer Observanz der seit Herbst 2008 auf dem Baulos 1 Lavanttal zur Errichtung der Koralmbahn laufenden Baumaßnahmen ließen sich im Dezember 2008 mittels Anlage prospektiver Baggersondagen in der KG Eisdorf, St. Andrä i. Lavanttal sowie KG Kollnitz, St. Paul i. Lavanttal mehrere Fundbereiche unterschiedlicher Zeitstellung, darunter prähistorische bzw. römische Siedlungsreste auf den Flussterrassen sowie frührömische Grabbauten im Talboden der Lavant konstatieren (siehe dazu R. Barlovits in diesem Band, S. 223 ff.).

Im Hinblick auf die Bauzeitenplanung der Großbaustelle erfordern die Ergebnisse der Sondierungen einen raschen Beginn bauvorgreifender bzw. -begleitender Untersuchungen der Fundflächen im Jänner 2009.

Veröffentlichungen der Mitarbeiter

Auerbergkeramik vom Magdalensberg. In: G. Cuscito/C. Zaccaria (a cura di), Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Territorio – economia – società. Antichità Altoadriatiche 65 (Trieste 2007), 225–247 (E. Schindler-Kaudelka und S. Zabehlicky-Scheffenegger).

Beinfunde als Schriftträger: Die Beinfunde aus der Stadt auf dem Magdalensberg und ihre Kleininschriften. In: M. Hainzmann, R. Wedenig (Hrsg.), Instrumenta Inscripta

Latina II – Akten des 2. internationalen Kolloquiums, Klagenfurt, 5.–8. Mai 2005. Aus Forschung und Kunst 36 (Klagenfurt 2008), 165–179 (K. Gostenčnik).

Beinfunde aus Noricum. Materialien aus Alt-Virunum/ Magdalensberg, Iuvavum, Ovilavis und Virunum. In: Forum Archaeologiae 46/III/2008 (http://farch.net) (K. Gostenčnik und F. Lang).

Beispiele römischer Handwerkskunst. In: Spuren römischen Lebens im Burgenland. Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 124 (Eisenstadt 2008), 140–188 (H. Zabehlicky und S. Zabehlicky-Scheffenegger).

CRAFTS Noricum: Ein vorläufiges Resümee. In: H. Amrein, E. u. S. Deschler-Erb (Hrsg.), Internationaler Kongress CRAFTS 2007 – Handwerk und Gesellschaft in den römischen Provinzen. Universität Zürich (Schweiz), 1. März bis 3. März 2007. Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 65 (Zürich 2008), 57–60 (K. Gostenčnik).

Der römische Grabbezirk von Faschendorf bei Teurnia (Kärnten). Austria Antiqua 1 (Wien 2008) (J. Polleres).

Différences et identités de la vie quotidienne dans les provinces romaine: l'exemple de la tabletterie. In: I. Bertrand (Hrsg.), Le travail de l'os, du bois de cerf et de la corne à l'époque romaine: un artisanat en marge? Actes de la table ronde Instrumentum, Chauvigny (Vienne, F), 8–9 décembre 2005. Monographies Instrumentum 34 (Montagnac 2008), 283–309 (S. Deschler-Erb und K. Gostenčnik).

Does Form (or Category of Finds) Reflect Function (of a Room or Building)? A Comparison between Virunum and Bruckneudorf. In: H. Vanhaverbeke/J. Poblome/F. Vermeulen/M. Waelkens/R. Brulet (Hrsg.), Thinking about Space. The Potential of Surface Survey and Contextual Analysis in the Definition of Space in Roman Times. Studies in Eastern Mediterranean Archaeology 8 (Turnhout 2008), 219–223 (S. Zabehlicky-Scheffenegger).

Ein Rehgeweihmedaillon vom Magdalensberg. In: Römisches Österreich 31, 2008, 3–10 (K. Gostenčnik).

Fruchtbarkeit und böser Blick: Eine Porzellanschnecke (*Cypraea pantherina*) aus dem Roten Meer vom Magdalensberg. In: Carinthia I 198, 2008, 55–74 (K. Gostenčnik).

Sullo stato della ricerca: la data di inizio e le prime strutture insediative della città sul Magdalensberg. In: Aquileia Nostra 78, 2007, 390–404 (H. Dolenz, St. Krmnicek, E. Schindler-Kaudelka, H. Sedlmayer und S. Zabehlicky-Scheffenegger).

Zum Stand der Forschung: Anfangsdatierung und frühe Siedlungsstruktur der Stadt auf dem Magdalensberg. In: Carinthia I 198, 2008, 41–53 (H. Dolenz, St. Krmnicek, E. Schindler-Kaudelka, H. Sedlmayer und S. Zabehlicky-Scheffenegger).

Tagungen und Vorträge im Berichtsjahr

25.1.2008 Universität Wien, Ringvorlesung G. Dobesch: Kelten und Römer im Donautal und Alpenraum, Vortrag: Die Stadt am Magdalensberg (H. Dolenz).

26.2.2008 Culture 2000 Project „Frontiers of the Roman Empire (FRE)", Neustadt-Bad Göggingen/BRD, Vortrag: 60 Jahre Konservierung und Präsentation römischer Baubefunde am Magdalensberg/Kärnten, Österreich (H. Dolenz).

28.2.–1.3.2008 12. Österreichischer Archäologentag, Wien, Vortrag: Beinfunde aus Noricum. Materialien aus Alt-Virunum/Magdalensberg, Iuvavum, Ovilavis und Virunum (Vortrag: K. Gostenčnik und F. Lang, Teilnahme: H. Dolenz und S. Zabehlicky-Scheffenegger).

14.3.2008 Studientagung des Deutschen Archäologischen Instituts Rom in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Historischen Institut Rom zum Thema: Römische Städte und Produktionsstätten in den Nordwestprovinzen, Vortrag: Die römische Bergstadt „Virunum" am Magdalensberg in Kärnten (H. Dolenz).

26.–30.3.2008 LRCW3. 3rd International conference on late Roman coarse wares, cooking wares and amphorae in the Mediterranean: archaeology and archaeometry, comparison between Western and Eastern Mediterranean, Parma – Pisa (S. Zabehlicky-Scheffenegger, E. Schindler-Kaudelka, J. Polleres).

7.4.2008 Vortrag: Ausgrabungen in der Karnburg. Rotary Club Villach, Warmbader Hof (H. Dolenz).

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

17.4.2008 Buchpräsentation und Vortrag Österreichische Gesellschaft für Archäologie, Universität Wien: Der römische Grabbezirk von Faschendorf bei Teurnia, Kärnten (J. Polleres).

1.–4.5.2008 SFECAG-Kongress, Empúries/Spanien (E. Schindler-Kaudelka).

14.–18.5.2008 Universität Kopenhagen, Center of Textile Research, X[th] NESAT-Symposium, Vortrag: The Magdalensberg textile making tools, a preliminary assessment (K. Gostenčnik).

15.–17.5.2008 XXXIX Settimana di studi aquileiesi: Aspetti e problemi della Romanizzazione. Venetia, Histria e arco alpino orientale, Aquileia – Grado, Vortrag: La fase della fondazione della città sul Magdalensberg (Carinzia) (H. Dolenz unter Mitarbeit von E. Schindler-Kaudelka und S. Zabehlicky-Scheffenegger).

24.5.2008 Öffentliche Vortragsreihe im Bundesgymnasium Tamsweg, Tamsweg – Domesovice. Die Slawen in Tamsweg und im Lungau, Slawenkongress Tamsweg (H. Dolenz/Chr. Baur).

4.6.2008 KAGIS Fachtag auf Schloss Krastowitz, Vortrag: Laserscanning-Neue Methoden und Erkenntnisse für die archäologische Landesforschung (H. Dolenz).

19.6.2008 Universität Wien, Ringvorlesung G. Dobesch: Kelten und Römer im Donautal und Alpenraum, Vortrag: Virunum. Neue Einblicke in die Provinzhauptstadt Noricums (H. Dolenz).

18.–19.9.2008 RIU-Tagung „Kontinuitäten – Diskontinuitäten": von der Keltenzeit zu den Bajuwaren, Regensburg. Vortrag: Der Magdalensberg in der Späten Republik und der Frühen Kaiserzeit (Vortrag: J. Polleres, Teilnahme: E. Schindler-Kaudelka).

19.9.2008 „Karnburger Kultursommer", Pfarrstadel Karnburg, Vortrag und Diskussionsrunde: Die Pfalz zu Karnburg (H. Dolenz/Chr. Baur).

22.–25.9.2008 IV. International Colloquium on Norico-Pannonian autonomous towns, Celje. Vortrag: Drei italische Tempelbezirke im Zentrum Noricums (H. Dolenz).

28.9.–4.10.2008 XXVI. Internationaler Kongress der „Rei Cretariae Romanae Fautores", Càdiz (Spanien) (S. Zabehlicky-Scheffenegger).

10.10.2008 Fachgespräch „Archäologische Denkmalpflege in Österreich 1992–2008" Christa Farka zum Geburtstag, BDA Graz (H. Dolenz, E. Schindler-Kaudelka und S. Zabehlicky-Scheffenegger).

16.–17.10.2008 Tagung „Archäologie und Politik", Nidda-Bad Salzhausen. Vortrag: Die SS-Grabung des Jahres 1939 in Karnburg (Kärnten) im Lichte neuer Feld- und Archivforschungen (H. Dolenz).

15.–18.10.2008 Bruckneudorf und Gamzigrad. Spätantike Paläste und Großvillen im Donau-Balkan-Raum, Bruckneudorf (S. Zabehlicky-Scheffenegger).

18.10.2008 „Tag der regionalen Gespräche", Piran. Vortrag: Contesti di età augustea del Magdalensberg (E. Schindler-Kaudelka).

23.–24.10.2008 Roman Ceramic and Glass Manufactures. Production and Trade in the Adriatic Region. Internat. Arch. Colloquium, Crikvenica (Kroatien) (S. Zabehlicky-Scheffenegger, E. Schindler-Kaudelka, J. Polleres).

31.10.2008 Symposium zur archäologischen Erforschung römischer Villen im Ostalpenraum, Södingberg (S. Zabehlicky-Scheffenegger).

3.–5.11.2008 13. International Congress of Urban Archaeology Vienna „Cultural Heritage and New Technologies", Workshop 13 „Archäologie und Computer" (H. Dolenz).

12.–16.11.2008 Universität Neapel und Centre Jean Bérard, Tagung Purpureae Vestes III, Vortrag: Textile making in a Late Republican/Early Imperial town: the Magdalensberg-evidence (K. Gostenčnik).

Fachführungen und Auslandskontakte

Neben der steten Einbindung in die akademische Lehre an den Universitäten Klagenfurt und Padova und der Mitgliedschaft im Fachbeirat für Geisteswissenschaften des Landes Kärnten leiteten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft im Berichtsjahr eine Reihe von

Fachführungen im Archäologischen Park Magdalensberg, im Amphitheater und in der Basilika von Virunum sowie in Karnburg, darunter: Kollegium Kalksburg (25.4.); Bauinnung Kärnten (29.4.); Seminar für klassische Archäologie/Universität Trnava, Prof. K. Kuzmová (1.5.); Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg (2.5.); Seminar für Ur- und Frühgeschichte/Universität Zürich, Dr. T. Reitmaier (20.5.); Fortbildungsseminar evangelischer Theologen (7.6.); Seminar für Latinistik und Gräzistik/Universität Innsbruck, Prof. F. Schaffenrath (16.9.); Augsburger Geschichtsfreunde, Prof. L. Bakker (17.9.); Kultur- und Radpfad, Ausflug SPÖ (5.10.).

Wissenschafter aus dem In- und Ausland besuchten im Berichtsjahr zwecks Konsultationen die Ausgrabungen Magdalensberg. Keramologische Fachgespräche wurden u. a. mit Jure Krajšek/Museum Celje geführt. Veronica Barbacovi/Univ. Innsbruck erhielt ebenfalls Beratung zu ihrem Dissertationsvorhaben „Weibliche Götter im Alpenraum“

Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit

Am 19. September wurde im Pfarrstadel Karnburg der Vortrag „Die Pfalz zu Karnburg“ (H. Dolenz und Chr. Baur) abgehalten, um eine breitere Öffentlichkeit, insbesondere die Anrainer der Ausgrabungen über die vorläufigen Ergebnisse der Grabungskampagnen 2006 bis 2008 zu informieren. Der Verf. und Chr. Baur, der mit der örtlichen Grabungsleitung betraut war, luden nach der Präsentation noch zur Diskussion ein. Die Veranstaltung wurde am selben Tag in der Kleinen Zeitung sowie in der

Abb. 4: Vortrag „Die Pfalz zu Karnburg“ im Pfarrstadel Karnburg. Aufn. B. Holzer

Kärntner Tageszeitung im Terminteil angekündigt. Die Kronen Zeitung widmete den Ausgrabungen in Karnburg eine Woche später sogar einen zweiseitigen Bericht (K. Wassermann, „Grabungen erschüttern Fürstenstein", Kronen Zeitung vom 28.9.2008, S. 30 f.).

Eine Schau des Guggenheim-Museums (Spanien) stellte bis 18.1.2009 fast 200 Objekte des Kunsthistorischen Museums Wien in Bilbao aus, darunter auch die in der Renaissancezeit entstandene Kopie des römerzeitlichen, jedoch heute verschollenen Jünglings vom Magdalensberg. Die bekannte Bronzestatue, quasi das „Wahrzeichen" des Magdalensbergs und seiner Ausgrabungsstätte war somit erstmals direkt im Ausland zu sehen.

Für die Ausstellung „Goldbarren" der Österreichischen Nationalbank in Wien wurden fünf Leihobjekte vom Archäologischen Park zur Verfügung gestellt. Zu den Leihgaben zählten diverse Fundstücke aus dem Bereich der Goldfabrica, ein Bleibarren und ein Schmiedehammer. Die von 12.11.2007 bis 30.4.2008 geplante Ausstellung wurde von der Österreichischen Nationalbank noch bis Oktober des Berichtsjahres aufgrund des großen Interesses verlängert.

Das Pokrajinski Muzej Celje übernahm im Berichtsjahr die von der Abteilung kuratierte Sonderausstellung „Götterwelten" Erstmals wurde damit eine Jahresausstellung des Landesmuseums Kärnten im benachbarten Ausland gezeigt. Aufgrund des großen Anklanges verlängerte das Pokrajinski Muzej die von April bis Oktober geplante Ausstellung mit dem slowenischen Titel „Svet Bogov" bis Juni 2009.

Im Juni 2008 wirkte der Verf. im Ö1 Radiokolleg (M. Adel) über antikes und mittelalterliches Bäderwesen mit. Der Verf. informierte dabei über antike Heil- und Thermalbäder in Campanien, Rom und Norikum.

In Fortsetzung einer langjährig bewährten Kooperation mit der ARGE Wissenschaftstourismus nahmen auch heuer acht Personen ab 7. Juli an einer einwöchigen Grabungskampagne in einem noch nicht untersuchten Bereich des nordwestlichen Zuchauerraums des Amphitheaters (Grabungsabschnitt III, Suchschnitt Nordwest-Cavea) teil. Die von den Touristen unter Anleitung der seitens des Reiseveranstalters gestellten bzw. entlohnten archäologischen Fachkraft, Mag. Henrik Pohl, durchgeführten Grabungsarbeiten umfassten die Freilegung und Dokumentation des unmittelbar unter der Grasnarbe zu Tage gekommenen antiken Planierhorizonts sowie der Maueroberflächen der aufgefundenen Radialmauern. Führungen am Zollfeld und in Karnburg durch Mitarbeiter der Außenstelle Magdalensberg sowie begleitende Vorträge u. a. zur wissenschaftlichen Bearbeitung von Fundobjekten durch Mag. K. Gostenčnik ergänzten das von ihrem Gruppenbetreuer gestaltete kulturelle Rahmenprogramm der Grabungstouristen. Die Einbindung von Grabungstouristen in den Baustellenbetrieb Amphitheater kann medienwirksam präsentiert werden und erhöht den Bekanntheitsgrad der historischen Stätte. Die daraus lukrierten Einnahmen fließen anteilig dem Förderverein „Freunde der Ausgrabung Magdalensberg" zu. Weiters erfolgt die Förderung des örtlichen Tourismus durch Unterbringung, Verpflegung und Rahmenprogramm der Teilnehmer.

Das Amphitheater ist seit 2007 gegen (ermäßigte) Eintrittspreise im Rahmen von Führungen während der

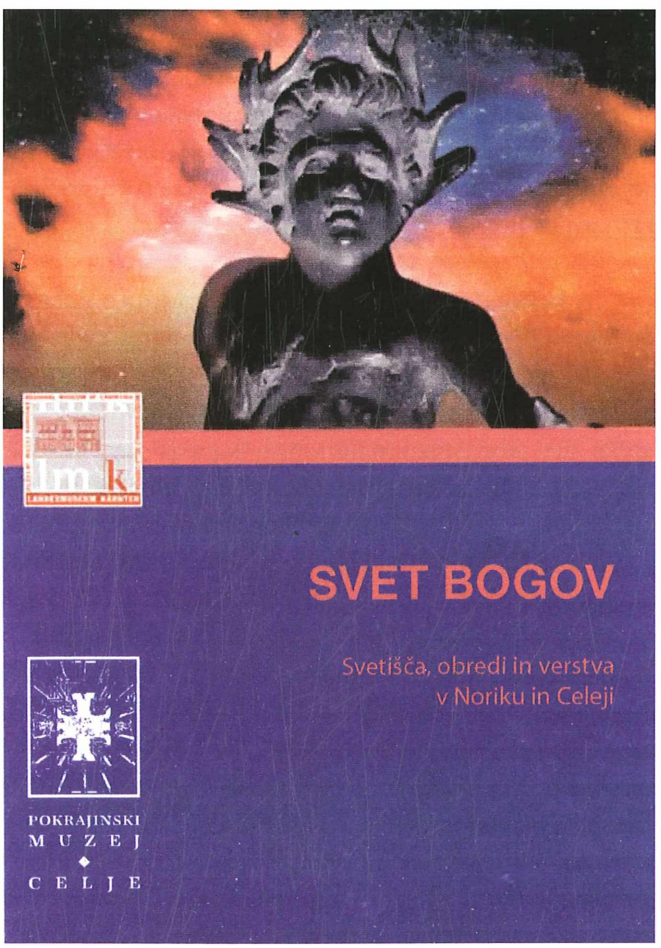

Abb. 5: Ausstellungsankündigung „Svet Bogov"

täglichen Arbeitszeiten und bei Voranmeldung fallweise auch an den Wochenenden zugänglich. Für das Berichtsjahr ließ sich eine im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegene Besucheranzahl des laufenden Baustellenbetriebs von durchschnittlich 70–100 Personen monatlich konstatieren. Als besucherstärkste Monate erwiesen sich Juni und September. Ein Zuwachs konnte vor allem an Schulklassen und touristischen Reisegruppen verzeichnet werden. 75 % der insgesamt rund 70 Gruppenführungen erfolgten für Touristen, 12 % für Schüler. Bei den restlichen handelte es sich um Fachführungen für Exkursionsgruppen archäologisch-althistorischer Universitätsinstitute (beispielsweise 20.5. Universität Zürich; 16.9. Universität Innsbruck), historischer und sonstiger Vereine (u. a. 13.6. Österreichische Urania für Steiermark; 17.9. Museumsverein Augsburg) sowie für Fachkollegen aus dem In- und Ausland. Im Rahmen der vom Verein „Impulse" organisierten geführten Radwanderung „KulturRadPfade" ins Zollfeld am 5. Oktober, an der u. a. LR Dr. P. Kaiser und Vizebürgermeisterin Dr. M.-L. Mathiaschitz teilnahmen, konnte die historische Stätte rund 40 Kulturinteressierten nahegebracht werden (Kärntner Tageszeitung, 3.10.2008, S. 15; Kärntner Tageszeitung, 9.10.2008, S. 23). Mittels fremdsprachiger Führungen bzw. Informationsunterlagen trugen die für das Besucherservice zuständigen Projektmitarbeiter der auch zunehmend internationalen Öffentlichkeitswirksamkeit des Amphitheaters Rechnung.

Die in bewährter Weise von Herrn A. Müller intensiv betreute Öffentlichkeitsarbeit hielt das Interesse für das Sozial- und Kulturprojekt auch im sechsten Projektjahr aufrecht. Im Zuge zahlreicher Begehungen wurden vor allem die arbeitsmarktpolitischen Aspekte des Restaurierungsvorhabens Amphitheater politischen Funktionären und Vertretern wirtschaftlicher Institutionen (u. a. 21.8. Landwirtschaftskammer Kärnten, Presse- und Hauswirtschaftsreferat; 15.10. ASFINAG Bau Management GmbH/Ing. F. Gruber) vermittelt. Zudem wurden verstärkt Aktivitäten zur Präsentation des Projektes auf kommunaler Ebene gesetzt. Am 23.6. konnte das Sozial- und Kulturprojekt in einer Sitzung des „Regionalvereins Norische Region" Bürgermeistern der umliegenden Gemeinden vorgestellt werden. Im Zuge einer Begehung am 1. Juli wurden der Leiterin der Regionalgeschäftsstelle Klagenfurt, Mag. R. Pflanzl, die Fortschritte der Bauarbeiten im Amphitheater vorgeführt. Ein Besuch des AMS-Landesgeschäftsführers Mag. J. Sibitz und Vertretern der AMS-Landesgeschäftsstelle, darunter Dr. W. Podhajsky und Mag. W. Haberl, erfolgte am 7. Juli im Rahmen einer Fachführung, an der u. a. Dir. W. Petzner und neun weitere Mitarbeiter der Abt. 4 – Buchhaltung des Landes Kärnten sowie Kollegen der Zentralen Geschäftsstelle des Landesmuseums teilnahmen. Am 17.9. besuchte der stellvertretende Leiter der AMS-Regionalgeschäftsstelle Klagenfurt, Mag. H. Rehsmann, mit mehreren Betreuern die soziale Großbaustelle Amphitheater. Anlässlich eines Besuches von Dr. G. Herbst/Amt der Kärntner Landesregierung – Abt. 6 und Ing. M. Steindl/Territorialer Beschäftigungspakt wurden am 10. Juli mit Vertretern der Fachhochschule Kärnten/Villach (FH-Prof. Mag. H. Bauer, Arch. DI P. Nigst) und des Vereins Norische Region (H. Kurat) vor Ort Gespräche über die Entwicklung eines Nachnutzungs- und Vermarktungskonzepts für das Amphitheater geführt.

Im Rahmen der periodisch im Amphitheater Virunum abgehaltenen Pressekonferenz besichtigten am 1. Oktober LHStv. DI Uwe Scheuch und AMS-Landesgeschäftsführer Mag. J. Sibitz sowie weitere Vertreter des Landes und des AMS Kärnten den neu errichteten unterirdischen Gladiatorengang in die Arena. Mittels einer Präsentation im Heiligtum der Nemesis konnten in einer retrospektiven Gesamtschau der ersten fünf Bauetappen die Erfolge der Restaurierungsarbeiten 2004 bis 2008 medienwirksam dargestellt werden (Abb. 6). Im Vordergrund nachfolgender medialer Berichterstattung standen vor allem die arbeitsmarktpolitischen Aspekte des Sozialprojektes (Kärntner Tageszeitung, 2.10.2008, S. 16–17, R. Stückler; Kronenzeitung, 2.10.2008, S. 14, W. Krierer; ORF Kärnten; weiters: Blickpunkt, 9.10.2008, S. 10).

In zahlreichen Zeitschriften erschienen informative Beiträge über das Amphitheater und vor allem das Sozialprojekt „Virunum/Zollfeld": beispielsweise im Kärntner Bauer, Jg. 165, Nr. 29, 18.7.2008, S. 4, R. Barlovits sowie im Jahrbuch der KELAG 2009, Klagenfurt 2008, S. 66–67, P. Krainer/H. Lampret.

Im Berichtsjahr fanden die über das Projekt abgewickelten Notgrabungen und trassenarchäologischen Voruntersuchungen zunehmend medialen Niederschlag (Kleine Zeitung, 7.9.2008, S. 44, E. Mustedanagic). Auf reges Interesse seitens der lokalen Bevölkerung stieß die Vor-

©Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

stellung der im Vorfeld des Ausbaus der S 37 Klagenfurter Schnellstraße geplanten prospektiven Voruntersuchungen auf dem Zollfeld (siehe dazu R. Barlovits in diesem Band, S. 193 ff.) in einer am 5.3.2008 in Maria Saal abgehaltenen Informationsveranstaltung mit Vertretern der ASFINAG Bau Management AG. Am 19.8. erhielt der Verf. in Graz die Gelegenheit, die Ergebnisse der im April und Mai durchgeführten Prospektionen der Projektleitung der ASFINAG sowie der Leiterin der Abteilung für Bodendenkmale am Bundesdenkmalamt Wien, HR Dr. Chr. Farka, und einigen ihrer Mitarbeiter zu präsentieren. Anlässlich einer in Kooperation mit der ÖBB – Bau Infrastruktur AG durchgeführten Informationsveranstaltung am 30.10.2008 auf der Grabungsstelle in Srejach, Gemeinde St. Kanzian am Klopeiner See konnten rund 60 Interessierten die Ergebnisse der dortigen trassenarchäologischen Untersuchungen (siehe E. Krenn in diesem Band, S. 207 ff.) mittels Schautafeln, Fundpräsentation und Besichtigung der Grabungsfläche anschaulich vermittelt werden (Kleine Zeitung, 31.10.2008, S. M. Schmerlaib/K. Oberlechner; Themenblatt „Archäologie an der Koralmbahn. Archäologische Forschungsarbeiten in Srejach" Oktober 2008, hrsg. von der ÖBB-Infrastruktur Bau AG).

Abb. 6: Präsentation der Baufortschritte im Amphitheater anlässlich der Pressekonferenz 1.10.2008 (von rechts nach links: AMS-Landesgeschäftsführer Mag. J. Sibitz, LHStv. DI Uwe Scheuch). Aufn. K. Allesch

---

ANMERKUNGEN

1 Für den vollen Wortlaut der Rede siehe in diesem Band S. 111 ff.

2 Fördervereinbarung Landesmuseum Kärnten – AMS Kärnten, Landesgeschäftsstelle von 2008.

3 Abschlussbericht 2008 Dr. S. Langhans, Beilage zu Endbericht „Projekt Virunum/Zollfeld 2008" an das AMS Kärnten, Landesgeschäftsstelle von 2009.

4 Endbericht „Projekt Virunum/Zollfeld 2008" an das AMS Kärnten, Landesgeschäftsstelle von 2009. Stand per 12.2.2009.
Der seit 2007 erforderliche Modus kurzfristiger (einmonatiger) Anstellungen ermöglicht die nur eingeschränkte Integration zahlreicher Projektmitarbeiter in die sozialpädagogische Betreuung.

5 Die abschließende Vorlage der Vermittlungsstatistik für das Sozial- und Kulturprojekt „Virunum/Zollfeld 2008" erfolgt somit nach dem 12. Februar 2010.

6 Insgesamt wurden drei Kurse am 14.5.–15.5.2008, 17.10.–18.10.2008 und 28.10.–29.10.2008 abgehalten. Die über das Sozialprojekt teilnehmenden Transitarbeitskräfte erhielten die Schulungskosten im Rahmen einer Qualifizierungsförderung seitens des AMS Kärnten refundiert.

7 Nach der Freilegung der Tormauer bzw. den Ausgrabungen im Torbereich der Karnburg (Parz. 114/2) im Jahr 2007 erfolgten eine modellhafte Rekonstruktion der Toranlage, stratigrafische Sondagen u. a. auf den Parz. 120/1, 120/2, 120/3 und 120/4 im Bereich des Pfarrhauses und des benachbarten Wirtschaftsgebäudes sowie Schnitte im Bereich der Kirche zur bauhistorischen Analyse. Die Grabungen wurden vom 14.7.–25.07.2008 in

Download unter www.

Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Geschichte, Abteilung für Alte Geschichte, Altertumskunde und Archäologie (Leiter: Univ.-Prof. Dr. Karl Strobel), Lehrgrabung LV-Nr. 220.073 sowie der Slovenska akademija znanosti in umetnosti/Slowenische Akademie für Wissenschaft und Kunst (Kleinfundbearbeitung) durchgeführt. Zu den Ergebnissen siehe Chr. Baur/H. Dolenz in diesem Band, S. 187 ff.

8 In Kooperation mit der Universität Padua, Dr. Jacopo Bonetto. Örtl. Grabungsleitung Dr. Chr. Flügel. Siehe dazu in diesem Band, S. 163 ff.

9 Im Auftrag des Bundesdenkmalamtes/Landeskonservatorat für Kärnten.

10 Siehe dazu R. Barlovits, Das Sozial- und Kulturprojekt Virunum/Zollfeld 2007. Konservierungs-, Restaurierungs- und Erschließungsmaßnahmen im Amphitheater von Virunum. In: Rudolfinum 2007 (2009), 84.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 2008

Autor(en)/Author(s): Dolenz Heimo

Artikel/Article: Abteilung für Provinzialrömische Archäologie und Feldforschung mit der Außenstelle Archäologischer Park Magdalensberg. 97-110